

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

3.10.1889 (No. 270)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 3. Oktober.

N<sup>o</sup> 270.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, nachgenannten königlich preussischen Offizieren und Unteroffizieren die folgenden Ordens- und Medaillenauszeichnungen zu verleihen, und zwar:

- das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Säbinger Löwen:
  - dem Oberst z. D. Rudolf Engler in Karlsruhe;
- das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens:
  - dem Major und Bataillonskommandeur im 8. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 70 Walter Koedenbeck,
  - dem Major und Bataillonskommandeur im 3. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 62 Hugo von Braudi und
  - dem Major im 3. Posen'schen Infanterie-Regiment Nr. 58 Wilhelm Buchholz;
- das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub des gleichen Ordens:
  - dem Hauptmann und Kompagniechef im 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67 Otto Erlinger,
  - dem Hauptmann im Großen Generalstab Karl von Doppel-Bronikowski,
  - dem Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 131 Hugo von Brochem,
  - dem Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 97 Hermann von Doppel-Bronikowski,
  - dem Hauptmann und Kompagniechef im 3. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) Alfred Freiherrn von Kottwitz und
  - dem Hauptmann und Kompagniechef im 8. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 70 Otto Rau;
- das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens:
  - dem Feuerwerkslieutenant beim Artilleriedepot Erfurt August Schleusner;
- die kleine goldene Verdienstmedaille:
  - dem Militär-Musikdirezenten im 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114 Konstantin Handloser;
- die silberne Verdienstmedaille:
  - dem Stabschreiber im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 Theodor Grub;
  - dem Wachmeister im 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 August Fritsch;
  - dem Bezirksfeldwebel beim Bezirkskommando Heidelberg Josef Anton Leuser und
  - dem Sergeanten (Handwerksmeister) im Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfälisches) Nr. 17 Karl Rippelt.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 2. Oktober.

Nach zehnmonatlicher Wirksamkeit ist die Blokade der ostafrikanischen Küste gestern außer Kraft gesetzt worden. Der auf die Aufhebung der Blokade bezügliche Erlaß des deutschen und des englischen Admirals, sowie des Kommandanten des italienischen Kriegsschiffes „Staffetta“ lautet folgendermaßen: „In Uebereinstimmung mit den von unseren betreffenden hohen Regierungen erhaltenen Befehlen und im Namen Seiner Hoheit des Sultans von Sansibar erklären wir, die kommandirenden Admirale des britischen und deutschen Geschwaders in den ostafrikanischen Gewässern und der Kommandant des italienischen Kriegsschiffes „Staffetta“ hiermit, daß die Blokadeerklärung gegen Einfuhr von Kriegsbedarf und Ausfuhr von Sklaven an dieser Küste zwischen 2,10 Grad südl. Br. und 10,28 Grad südl. Br., veröffentlicht in Sansibar am 29. November 1888 und in Kraft getreten am 2. Dezember 1888, vom 1. Oktober 1889, 12 Uhr Mittags ab, außer Kraft tritt. Sansibar, den 29. September 1889. Fremantle, königlich britischer Contre-admiral und oberkommandirender Admiral der ostindischen Station. Im Namen des Chefs des deutschen Kreuzergeschwaders: Valette, Korvettenkapitän und Kommandant S. M. Schiff „Carola“. Porcelli, Kommandant S. M. Aviso „Staffetta“.“ Die Aufhebung der Blokade ist das sicherste Anzeichen dafür, daß die auf ein energisches Vorgehen Wiemanns und auf das Zusammenwirken Deutschlands und Englands gesetzten Erwartungen in vollem Maße in Erfüllung gegangen sind. Wir haben, was diese Erwartungen betrifft, gestern an die Reichstagsrede des Fürsten Bismarck vom 26. Januar erinnert, in welcher der Reichstanzler sagte, die Blokade sei ihm von Hause aus nicht als ein Mittel erschienen, die Sklaverei völlig zu machen, sondern er habe es in erster Linie

für wichtig gehalten, an der ostafrikanischen Küste den Beweis zu liefern, daß Deutschland und England einig seien. Dieser Beweis ist durch die Blokade erbracht worden und die moralische Wirkung der gemeinsamen deutsch-englischen Aktion durchaus die erhoffte gewesen. Die Araber wie die eingeborenen Küstentämme haben erkennen lernen, daß die beiden großen europäischen Nationen, auf deren gegenseitige Eifersucht sie spekulierten, in dem Wunsche der Unterdrückung des Sklavenhandels, der Einbürgerung europäischer Gesittung und christlicher Anschauung in Ostafrika übereinstimmen und einander zur Erfüllung dieser Mission die Hand reichen. Das Dekret des Sultans von Sansibar, welches die Einfuhr aller Sklaven vom 1. November d. J. ab unterjagt, tritt zunächst an Stelle der aufgehobenen Blokade. Die praktische Wirksamkeit dieses Dekrets wird dadurch erhöht, daß der Sultan den deutschen und den englischen Kriegsschiffen die Befugniß zur Ueberwachung des unter arabischer Flagge betriebenen Sklavenhandels erteilt — eine Konzession, die auch ihrerseits den tiefen Eindruck der deutsch-englischen Parallelaktion auf den Sultan von Sansibar kennzeichnet. Man wird ohne Uebertreibung sagen dürfen, daß die Blokade der ostafrikanischen Küste in einem Augenblicke, in welchem dort das Ansehen der Europäer eine schwere Krisis durchzumachen hatte, den Einfluß des Europäerthums und die Verbreitung der Segnungen der Civilisation sichergestellt hat.

Nach den neuesten amtlichen Anzeigen haben die italienischen Zölle in den 7 ersten Monaten des laufenden Jahres einen Betrag von 147.142.233 Lire gegen 109.484.760 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, somit einen Mehrbetrag von 37.657.473 Lire ergeben. Die Mehreinnahmen entfallen auf die Ein- und Ausfuhrzölle und auf sonstige verschiedene Einnahmen. Es ergibt sich hieraus, daß der italienische Handel sich gegen das Vorjahr gehoben und die volkswirtschaftliche Lage des Königreichs sich zunehmend gebessert hat.

## Deutschland.

Berlin, 1. Okt. Heute Vormittag brachte Seine Majestät der Kaiser die Morgenstunden mit Erledigung von Regierungsangelegenheiten im Arbeitszimmer zu und empfing darauf um 9<sup>1/2</sup> Uhr die Kommandeure der Leibregimenter und Leibkompagnien, um aus deren Händen die Militärmonatsrapporte entgegenzunehmen. Dann konferierte Allerhöchstselbe längere Zeit mit dem kommandirenden Admiral, Viceadmiral Frhr. v. d. Goltz, mit dem Staatssekretär des Reichsmarineamts, Kontradmiraal Deussen, und dem Chef des Marinekabinetts, Kapitän zur See Frhr. v. Soden-Vibron. Gegen 10<sup>1/2</sup> Uhr begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin vom Neuen Palais nach der Bildparkstation, von wo aus mittelst kaiserlichen Separatzuges um 10 Uhr 50 Minuten über Charlottenburg, Spandau und Ludwigslust die Reise nach Schwerin erfolgte. Um 2<sup>1/2</sup> Uhr trafen die kaiserlichen Majestäten in Schwerin ein, woselbst Allerhöchstselben ein großartiger Empfang bereitet worden ist. Soweit bis jetzt bestimmt, werden der Kaiser und die Kaiserin zum Besuch bei den Großherzoglich Mecklenburgischen Herrschaften bis zum Freitag, den 4. Oktober, verbleiben und am Abend dieses Tages wieder nach Potsdam zurückkehren. Der „Post“ zufolge werden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin in Athen am 31. Oktober verlassen und am 2. November in Konstantinopel eintreffen, um dort acht Tage zu verweilen.

Zur Feier des gefrigen Geburtstagesfestes Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta hatten die öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude der Residenz reichen Flaggen-schmuck angelegt. Die Reichskommission für das Kaiser Wilhelm-Denkmal nahm heute die in der Ausstellung für Unfallverhütung ausgestellten Denkmäler in Augenschein.

Die Gesandtschaft des Sultans von Sansibar traf heute Vormittag in Stettin ein und besichtigte die Werkstätten der Gesellschaft „Vulcan“. Die Mitglieder der Gesandtschaft kehrten Abends hierher zurück.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Unterstaatssekretärs im Kultusministerium, Rasse, zum Vorsitzenden der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen. (Die Deputation hat die Aufgabe, der Medizinalverwaltung die Benutzung der durch die Entwicklung der medizinischen Wissenschaft gelieferten neuesten Ergebnisse zu erleichtern sowie als oberste sachverständige Fachbehörde in gerichtlich-medizinischen Angelegenheiten sowie als Prüfungsbehörde für die Medizinalbeamten thätig zu sein.)

Der oberste Baubeamte der Hochbauabtheilung im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Oberbaudirektor Herrmann, ist gestorben.

Die Nordlandsfahrer Dr. Rükenthal und Dr. Walter sind von ihrer Expedition nach Spitzbergen

wohlbehalten in Hamburg eingetroffen und nach Bremen weitergereist.

Die Zahl der Personen, welche in Folge des Krieges von 1870/71 aus dem Reich in validen Fonds Pensionen beziehen, beläuft sich für das nächste Etatsjahr, vom Feldwebel abwärts, auf rund 36 000, an Offizieren und Ärzten aller Grade auf 2200, für Beamte aller Grade auf 2300 Personen, bezüglich der preussischen Militärverwaltung. Bewilligungen für Hinterbliebene der Oberklassen wurden gewährt an etwa 430 Witwen, an hundert und einige zwanzig Kinder und an drei Eltern gefallener Offiziere. An Bewilligungen für Hinterbliebene der Unterklassen kommen in Betracht 4530 Personen, außerdem 1039 Kinder und 2134 Eltern, von denen jedes Elternpaar 160 Mark jährlich erhält.

Die Mitglieder des Ausschusses, der vom Landesökonomikollegium zur Begutachtung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches niedergesetzt worden ist, werden in diesen Tagen sich hier selbst vereinigen, um ihre Gutachten für die nächste im November stattfindende Sitzung des Kollegiums vorzubereiten und festzustellen.

Die künftige Erwerbung des deutsch-norwegischen Telegraphenkabels wird von der deutschen Regierung seit längerer Zeit betrieben. Schon im Jahre 1879 ist auf Grund einer Vereinbarung mit der norwegischen Telegraphenverwaltung eine unmittelbare Telegraphenverbindung mittelst unterseeischen dreiadrigen Kabels von Hoyer nach Arendal hergestellt worden. Eine Aktiengesellschaft hatte vertragsmäßig die Legung und Unterhaltung des deutsch-norwegischen Kabels übernommen. Die Reichsregierung hatte sich das Recht der künftigen Erwerbung des Kabels mit Ablauf eines jeden Geschäftsjahres der Gesellschaft nach vorausgegangen dreimonatlicher Kündigung vorbehalten. Die Reichspostverwaltung hält jetzt, wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, den Augenblick, diesen Plan auszuführen, für geeignet.

Die Alarmierung einzelner Regimenter hat Seine Majestät der Kaiser nach Beendigung der Manöver wieder aufgenommen; so hat Allerhöchstselbe dieser Tage das 1. Garberregiment in Potsdam wieder alarmirt. In möglichst kurzer Zeit stand das Regiment marschbereit zur Stelle.

Es ist beabsichtigt, im Etat für 1890/91 die Erwerbung von Grund und Boden für ein neues Postdienstgebäude in Straßburg zu beantragen. Die Hauptstadt des Reichslandes ist der einzige Platz mit dem Sitz einer Oberpostdirektion im Reich, an welchem ein reichseigenes Postgebäude sich nicht befindet. Das Bedürfnis zur Herstellung eines solchen ist wegen der Unzulänglichkeit der von der letztgenannten Behörde, wie von dem Hauptpostamt und dem Telegraphenamte benutzten Miethsräume, für welche ein passender Ersatz im Miethswege nicht zu beschaffen ist, seit Jahren empfunden worden, jetzt aber in Folge des fortschreitenden Aufschwunges des Geschäftslebens in Straßburg und der damit verbundenen erheblichen Zunahme des Post- und Telegraphenverkehrs daselbst so dringend hervorgetreten, daß für baldige Abstellung der Uebelstände gesorgt werden muß.

Die gestrige ordentliche Generalversammlung der Deutschen Witwen-Gesellschaft hat, nach Aufnahme einiger neuer Mitglieder, den Geschäftsbericht und die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr entgegengenommen und dem Vorstand und Verwaltungsrath einstimmig Decharge erteilt.

München, 1. Okt. In der heutigen ersten Sitzung der Abgeordnetenkammer schlug der Abgeordnete Dr. v. Schauf den Freiherrn v. Du zum Ersten Präsidenten vor; derselbe wurde wiedergewählt. Finanzminister v. Riebel gab eine Darlegung des Budgets, welche den Ueberschuß der 18. Finanzperiode auf 24 Millionen beziffert, von denen 9 auf das Jahr 1886, 15 auf das Jahr 1887 entfallen; als Ursache des Ueberschusses stellen sich erhöhte Einnahmen aus den Eisenbahnen, Zöllen, indirekten Steuern sowie die durch den niedrigen Zinsfuß verursachte Bauhätigkeit in München dar. Die Finanzlage gestatte es, den Ueberschuß zur Schuldentilgung beziehentlich zu einer namhaften Erleichterung des Gebührens- und der indirekten Steuern zu verwenden. Die Erhöhung des Malzausschlags bleibt dagegen; kleinere Braner erhalten weitere Erleichterungen. Das Budget der Finanzperiode 1889/90 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 275 Millionen, 15 mehr als vorher, ab; der Eisenbahnetat und die Erhöhung der Schullehrergehälter bedingen die Mehrausgaben. Eine ausführlichere Meldung des Wolff'schen Bureaus berichtet über das Budget folgende Einzelheiten:

Der Bericht des Finanzministers beziffert den Ueberschuß aus der zweijährigen (18.) Finanzperiode auf 24 042 219 M. Darunter befindet sich eine Mehreinnahme von 7 185 000 M. bei den Eisen-



hierin übertroffen. Dieser Vergangenheit und diesem edlen Erbe unseres Staates und Volkes wollen wir unerschütterlich treu bleiben. Der heranabende Wahltag soll hierfür Zeugnis geben. Laßt uns in diesen Gefinnungen, in Liebe emporklickend zu unserm volksfreundlichen und freimüthigen Fürsten, Mann für Mann die heilige Pflicht erfüllen für das Wohl des Vaterlandes."

**Offenburg, 1. Okt.** Wein- und Tabakernie. — Fruchthalle. Die Weinlese in der Gemarkung Offenburg hat vergangenen Donnerstag ihren Anfang genommen; in der Gemarkung Janswierung sind dieselben geerntet. Die Tabakernie kann als beendet angesehen werden. Der Schaden, den der Frost verursacht, hat sich glücklicher Weise als nicht sehr bedeutend herausgestellt. Im Ried wurden Sandblätter zu 27 M. verkauft. — In der Fruchthalle wurden am 28. v. M. zu 3000 vom letzten Markte her noch aufgestellten Kilo Weizen 8292 Kilo neu eingeführt, 4581 Kilo Korn, 2524 Kilo Hafer, 3077 Kilo Gerste, welche sämtlich verkauft wurden. Die Mittelpreise für 100 Kilo waren: für Weizen 20 M. 25 Pf., für Halbweizen 17 M. 50 Pf., für Korn 17 M., für Hafer 14 M. 25 Pf., für Gerste 17 M. 25 Pf. Acht Tage vorher betrug die Einfuhr 13 391 Kilo, während die Mittelpreise sich folgendermaßen stellten: für Weizen 20 M., für Halbweizen 17 M. 25 Pf., für Korn und Gerste 17 M. und für Hafer 14 M. 25 Pf.

**Vom Bodensee, 1. Okt.** Militärisches. — Oberhand. — Vieherport. Unter Führung des Generalstabschefs des Königl. Württembergischen Armee-corps, Herrn Oberst v. Nassow, trafen vorgestern 20 württembergische Offiziere — worunter Seine Königl. Hoheit Prinz Albrecht von Württemberg — mit der Eisenbahn in Engen ein und begaben sich heute zu Pferd nach Stodach, woselbst sie mehrere Tage zu verweilen gedenken. Die Generalstabsreise wird sodann in nördlicher bzw. nordöstlicher Richtung fortgesetzt und soll am 13. d. M. beendet werden. — Die jüngsten Ostmärkte in Raddolzell und Stodach waren im Allgemeinen schwach besahren. Am reichlichsten war Mostobst (Berglebirnen von Bahlweis und Umgebung) vertreten, welches 15 bis 16 M. per Doppelzentner erzielte. Tafeläpfel (Reinetten) wurden mit 20 M., Zwetschen mit 12 bis 13 M. per 100 Kilo bezahlt. — Der Vieherport hat an Bedeutung nichts eingebüßt. In Stodach fanden sich neuerdings Kommissionen aus Bayern und Württemberg ein, welche aufseherliche Käufe, namentlich in Jungvieh, effectuieren. Auf verschiedenen Eisenbahnstationen hat die Ausfuhr von Schlachtschweinen eine beträchtliche Zunahme erfahren. In Engen wurde eine Kuh zu 800 M. verkauft, für eine andere Kuh (aus Mühlhausen) 850 M. vergeblich geboten.

### Verschiedenes.

**W. Berlin, 1. Okt.** Neue Bahnstrecken. Am heutigen Tage sind mehrere neue Eisenbahnlinien dem Betrieb übergeben worden, nämlich die Sekundärbahn Königsberg-Valdian, die Unstrutbahn Rammburg-Artern und die Delabahn Delamünde-Böhnd, eine Seitenlinie der Saalbahn.

**W. Dresden, 1. Okt.** Feuersbrunst in der Waldschlößchen-Brauerei. Im Mittelgebäude der Waldschlößchen-Brauerei brach in vergangener Nacht gegen Morgen Feuer aus, durch welches der Dachstuhl und die oberen Etagen, wo sich die Darcböden befinden, zerstört wurden. Der Schaden wird auf 70 000 M. geschätzt. Der Betrieb ist nicht gestört.

**Stuttgart, 1. Okt.** Eisenbahnunfall. Heute gegen Mittag ereignete sich ein Eisenbahnunfall in der Nähe der hiesigen Stadt, zwischen Station Hasenberg und Vaihingen. Von zuständiger Seite wird über die Ursache des Unglücks geschrieben: Der Personenzug 223 a (Stuttgart-Böblingen) hat seine fahrplanmäßige Abfahrt von Stuttgart 10 Uhr 20 Vorm., von der Station Hasenberg 10 Uhr 43; derselbe kommt in Vaihingen a. F. 10 Uhr 58 Vorm. an, woselbst er mit dem Personenzug 222 (Böblingen-Stuttgart) zu kreuzen hat. Der Zug 223 a fuhr, von einer Zug- und einer Schiebmaschine geführt, von Stuttgart bis Hasenberg, woselbst die Schiebmaschine zurückblieb. Nach der Abfahrt des Zugs 223 a von der Station Hasenberg wurde von einem herbeigeeilten Hilfswärter die Schiebmaschine angehängt im Auftrage des Zugmeisters vom Zug 223 a vom Stationsvorstand erbeten, weil Zug 223 a auf der Strecke Hasenberg-Vaihingen stehen geblieben sei. Die Schiebmaschine wurde darauf vom Stationsvorstand, mit einem angelappelten Gefangenewagen voraus, dem Zug 223 a zu Hilfe geschickt. Die gemeldete Störung des Zugs 223 a muß aber inzwischen geboben worden sein, denn dieser Zug fuhr, ehe ihn die nachgesandte Maschine erreicht hatte, in die Station Vaihingen ein, worauf der Kreuzungszug 222 von dort in der Richtung Hasenberg abgelassen wurde. Dieser Zug fuhr in vollem Lauf etwa 600 Meter vor der Haltestelle Wildpark auf die entgegenfahrende Schiebmaschine des Zugs 223 a auf. Die Folge war, daß die Schiebmaschine mit dem Gefangenewagen aus dem Geleise geworfen wurde. Vom Personenzug ist die Lokomotive entgleist, der Sicherheitswagen, ein Wagen 2. und zwei Wagen 3. Klasse wurden vollständig zertrümmert und ein weiterer Wagen 3. Klasse schwer beschädigt. Sehr schwer waren die Folgen dieses Zusammenstoßes für die Passagiere und das Zugpersonal. Gestorben wurden 7 Personen, die Zahl der Verwundeten wird auf 43 angegeben, unter denen sich 11 Schwerverwundete befinden. Nach einer amtlichen Mitteilung befindet sich unter den Gestorbenen ein noch unbekannter junger Mann von 30 bis 36 Jahren, der in Walsch ein Bilet gelöst hatte; unter den Verwundeten Babette Burster von Donaueschingen.)

**W. Rom, 1. Okt.** Zur Eisenbahnkatastrophe bei Ariano. Der amtliche Bericht über den Zusammenstoß zweier Züge im Tunnel bei Ariano zählt 22 Tote und ebenso viele Verwundete.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)  
**Berlin, 2. Okt.** Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers fand heute Vormittag zu Ehren der Gesandtschaft des Sultans von Sanfiar ein Gefechtsregiment auf dem Tempelhofer Felde statt. 2 Infanterieregimenter, 2 Schwadronen Kavallerie, 2 Batterien und 1 Trainkolonne operierten gegen einen markirten Feind. Die beiden Gesandten wurden in offenen Vierkämpfern nach dem Gefechtsfeld geleitet und stellten sich zwischen den beiden Gefechtslinien auf. Die Uebung machte großen Eindruck auf die Sanfiariten. Ein Paradezug, an welchem die Kavallerie im Trabe theilnahm, beschloß die Uebung. In ihr Hotel zurückgekehrt, wurden die beiden Gesandten auf Wunsch des Kaisers von Professor Werner skizziert. Nachmittags um 3 Uhr fand die Abschiedsaudienz der Gesandten im Auswärtigen

Amt statt. Die Gesandten reisen morgen ab und besuchen die Höfe von Weimar, Dresden, Wien, München und Karlsruhe. Sie überbringen dann Geschenke in Friedensruhe und schiffen sich in Hamburg ein, um sich nach London zu begeben.

**Berlin, 2. Okt.** Der „Reichsanzeiger“ schreibt im nichtamtlichen Theil: Seine Majestät der Kaiser mißbilligt lebhaft die politischen Auffassungen und die Angriffe der „Kreuzzeitung“ vom 26. September auf andere Parteien. Seine Majestät gestattet keiner Partei, sich das Ansehen zu geben, als besäße sie das Ohr des Kaisers. Der Kaiser sieht in der Verständigung und in der gegenseitigen Schonung der staatsrechtlichen Parteien eine für unser parlamentarisches Leben sachlich nützliche Einrichtung. Seine Majestät mißbilligt unzweideutig die Angriffe und Insinuationen der „Kreuzzeitung“. Seine Majestät sieht in dem Kartell eine den Grundzügen der Regierung entsprechende politische Gestaltung und vermag die Mittel, mit denen die „Kreuzzeitung“ dieselbe angreift, mit der Achtung vor der allerhöchsten Person und den verfassungsmäßigen Institutionen nicht in Einklang zu bringen.

**Berlin, 2. Okt.** (Privattelegramm.) Lieutenant Fischer geht am nächsten Samstag mit zwei Batterien von Hamburg zur Wisman'schen Truppe ab.

**Berlin, 2. Okt.** (Privattelegramm.) Edison äußerte sich in London auf die Frage, wo er die relativ größten Fortschritte des elektrischen Lichtes gefunden habe, daß er in Bezug auf die Anwendung der Elektrizität Berlin für die am besten beleuchtete Stadt des Continents halte.

**Schwerin, 2. Okt.** Seine Majestät der Kaiser begab sich mit Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog heute früh um 7 1/2 Uhr zur Jagd nach Friedrichsmoor. Das Wetter ist klar.

**Eisenach, 2. Okt.** Die Generalversammlung des Evangelischen Bundes beschloß heute vor dem Eintritt in die Tagesordnung, folgendes Telegramm an Seine Majestät den Kaiser abzugeben: „Ew. Kaiserlichen und Königl. Majestät huldbig die dritte Generalversammlung des Evangelischen Bundes ehrfurchtsvoll und allerunterthänigst in unwandelbarer Treue. Sie erstet Gottes reichsten Segen über Ew. Majestät und das ganze Kaiserliche Haus. Sie bittet, Ew. Majestät wollen geruhen, von den Arbeiten des Bundes, seinen Sorgen, Kämpfen und Hoffnungen Allergnädigst Kenntniß zu nehmen. Sie lebt der zueversichtlichen Hoffnung, daß es unter Ew. Majestät weiser Regierung dem Evangelischen Bunde gegeben sein werde, die evangelische Kirche zu festigen und zu fördern und ihr zu helfen zum Segen von Volk und Vaterland und zum Aufbau eines Gottesreiches, in welchem alle wahren Bekenner Jesu Christi geeinigt sein werden. Der Vorstand des Evangelischen Bundes. Graf v. Wisingerode.“

**Wien, 2. Okt.** Die hier vorliegenden Berichte aus Kreta bezeichnen die fortgesetzten Klagen der griechischen Presse über türkische Grausamkeiten als gänzlich ungerechtfertigt. (Im gleichen Sinne hatte sich schon gestern das Wiener „Fremdenblatt“ auf Grund authentischer Berichte über die Alarnachrichten aus Athen ausgesprochen.)

**St. Petersburg, 2. Okt.** Der „Grajshjanin“ meldet, daß in Neßht (Pestien) die Cholera aufgetreten sei und daß die russische Regierung die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln angeordnet habe. (Der erste Theil dieser Meldung ist nicht neu; es hieß schon im vorigen Monat, der Schah habe die Rückkehr nach Teheran mit Rücksicht auf die in Neßht vorgekommenen Cholerafälle ausgeschlossen.)

**Belgrad, 2. Okt.** Der „Politischen Korrespondenz“ meldet man von hier, der Ministerath habe den Ministerpräsidenten Gruitch beauftragt, die Verhandlungen mit der Königin Natalie zu leiten, zwei Konferenzen des Ministerpräsidenten mit der Königin seien jedoch frucht-

los geblieben. Der Metropolit Michael sei jetzt bemüht, einen Vergleich herbeizuführen.

**Konstantinopel, 2. Okt.** Die sieben ins Leben getretene offizielle „Agence de Constantinople“ bezeichnet die Nachricht der „Times“, der Sultan habe ein Erbe betreffend die Reduktion der türkischen Armee erlassen, als erfunden. Wahr sei nur, daß die Frage erwogen werde, wie Ersparnisse auf militärischem Gebiete gemacht werden könnten; bis jetzt sei aber überhaupt noch keine Entscheidung getroffen. (Die „Times“ hatten am Samstag gemeldet, die Friedenspräsenzstärke der türkischen Armee werde von dem gegenwärtigen Bestande von 250 000 auf 100 000 Mann herabgesetzt werden, wodurch eine Ersparniß von zwei Millionen Pfund ermöglicht und das Gleichgewicht des Budgets hergestellt werde. Die Herabsetzung der Armee von 250 000 auf 100 000 Mann wäre eine so gewaltige Reduktion, daß die Meldung der „Times“ gleich zu Anfang Zweifel einflößen mußte.)

**New-York, 2. Okt.** Bei den gestrigen Wahlen in den vier neu aufgenommenen Staaten der Union siegten in Nord-Dakota und Süd-Dakota, sowie in Washington die Republikaner. Dieselben wählten ihre Kandidaten für die Staatsämter, den Kongreß in Washington und die Staatslegislatur. Hierdurch sind in jedem dieser drei Staaten je zwei republikanische Siege im Senat zu Washington gesichert. Im Staate Montana siegten die Demokraten. Das Programm zu Gunsten eines Verbots der geistigen Getränke und zu Gunsten des Stimmrechts der Frauen wurde in allen vier Staaten verworfen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

### Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 3. Okt. 104. Ab. Vorst.: „Die wilde Jagd“, Lustspiel in 4 Akten, von Ludwig Fulda. Anfang 1/2 Uhr.

### Familiennachrichten.

**Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.**  
Geburten. 26. Sept. Josef Gustav Wilhelm, B.: Josef Rohrer, Inskallateur. — 27. Sept. Anna Mina, B.: Christian Salomon, Schreiner. — 28. Sept. Luise Wilhelmine, B.: Wils. Frdr. Schäfer, Zimmermann. — 29. Sept. Abraham Friedrich, B.: Meier Strauß, Bankier. — Luise Karoline, B.: Jakob Frdr. Knobloch, Zimmermann.  
Eheausgebote. 1. Okt. Bis Hubbuch von Neuenbürg, Bachmeister hier, mit Amalie Bild von Kadz. — Valentin Beder von Neuenbürg, Deizer hier, mit Karoline Huber von Maghadt. — Johann Eas von Grünwettersbach, Schlosser hier, mit Karoline Lorenz von Oberweier. — Rudolf Bühler von Dossenbach, Bierbrauer hier, mit Marie Bild von Hsenburg. — 2. Okt. Wilhelm Spring von Bahnbrücken, Blechler hier, mit Magdalena Payer von Seßlingen. — Wilhelm Seemann von hier, Kanzeleibehilfe hier, mit Pauline Kräuter von Wimmenshausen. — Maximilian Hunzinger von Wittenweier, Fabrikarbeiter hier, mit Sofie Kern von Neuhausen. — Gustav Maack von Großlehna, Packer hier, mit Luise Seiter von hier.  
Todesfälle. 30. Sept. Eduard Weis, Chem., Steuererheber a. D., 43 J. — 1. Okt. Katharina, Ehefrau von Tagelöhner Gottlieb Weiser, 59 J. — Emilie, Ehefrau von Registraturassistent Dauger, 51 J. — Marie, Ehefrau von Inskallateur Josef Rohrer, 31 J. — 2. Okt. Emma, 1 J. 3 M. 20 T., B.: Johann Kern, Wirth.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Oktober.	Barom. in G.	Therm. in C.	Relat. Feucht. in G.	Relat. Feucht. in %.	Wind.	Witterung.
1. Nachts 9 U.	746.1	+ 8.4	7.8	94	NE	bedekt.
2. Morgs. 7 U.	746.9	+ 6.6	6.9	94	SW	f. bew.
2. Mitts. 2 U.	746.8	+ 13.0	8.1	73		

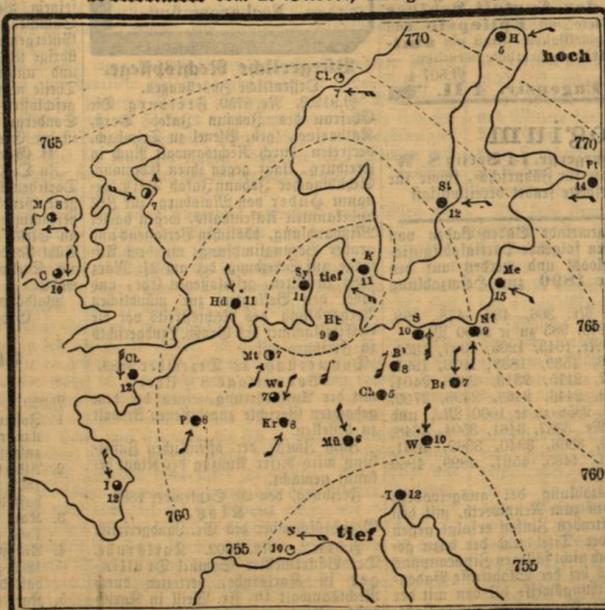
1) Regen. 2) Regen = 4.5 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Wazau, 2. Okt., Morgs. 4.01 m, gestiegen 0.03 cm.

### Hinks' Patent-Doppelbrenner-Lampen.

Seit Jahren als beste Erdölampe auf das Glänzendste bewährt. Grösste Auswahl der elegantesten neuesten Muster. Einzige Niederlage in Karlsruhe bei F. Mayer & Co., Hoflieferanten, Rondelplatz.

### Wetterkarte vom 2. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Der hohe Druck hat sich seit gestern ganz auf den Nordosten des Erdtheils verlegt, gleichzeitig an Intensität zunehmend; flache Depressionen liegen über Jütland und über Italien. Unter dem Einflusse beider dauert die unbedingte, stellenweise regnerische Witterung in Mitteleuropa fort.

### Frankfurter telegraphische Kuraberichte

vom 2. Oktober 1889.

Staatspapiere.	Bankaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 108.—	Staatsbahn 201 1/2
4% Preuß. Konf. 107.—	Lombarden 105.—
4% Baden in R. —	Galizier —
4% „ in N. 104.70	Elsthal 192.30
Deferr. Goldrente 94.40	Mexikaner 125.40
Silberrent. 72.40	Wiener 197.20
4% Ungar. Goldr. 65.40	Wiener Börs. 184.30
1877r. Russen —	Wessels und Sorten.
1880r. —	92.10 Wechsel a. Amst. 169.—
II. Orientanleihe 64.35	„ London 20.48
Italiener 93.10	„ Paris 81.12
Ägypter 92.10	„ Wien 171.92
Spanier 75.20	Napoleonsh'or 16.22
Serben 82.50	Privatdiskonto 4.—
	Bad. Zuckerfabrik 109.20
	Alkali Westereg. —
Kreditaktien 261 1/2	Nachbörse.
Diskonto-Kommandit 236.60	Kreditaktien 260 1/2
Basler Banker. 159.80	Staatsbahn 201.—
Darmstädter Bank 171.30	Lombarden 105 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 84.—	Tendenz: still.
Berlin.	Wien.
Def. Kreditakt. 165.90	Kreditaktien 307.20
Staatsbahn 101.40	Martnoten 58.47
Lombarden 52.90	Ungarn 99.85
Dist.-Kommand. 236.—	Tendenz: fest.
Laurahütte 164.30	
Dortmunder 115.20	3% Rente 87.21
Marienburger 65.90	Spanier 75 1/2
Böhm. Nordbahn —	Ägypter 465.—
Tendenz: —	Ottomane 550.—
	Tendenz: —

